

# Correspondent

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.  
Sämmtliche Postanstalten  
nehmen  
Bestellungen an.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben vom Leipziger Fortbildungsverein durch Richard Härtel.

Preis  
vierteljährlich 12 1/2 Sgr.  
= 48 Kr. rh. = 65 Nfr. 1/2fr.  
Inserate  
pro Spaltzeile 1 Sgr.

N. 69.

Mittwoch, den 30. August 1871.

9. Jahrgang.

### Verbands-Nachrichten.

Die Abgeordneten zum Buchdruckertage wollen sich Sonntag, den 9. September, im Saale des „Kaufmännischen Vereins“ (Königsstraße 16) in Frankfurt a/M. einfinden, wofolbst die Anweisung der Wohnungen u. erfolgt. Abends 8 Uhr im selben Locale vorbereitende Sitzung, Wahl des Bureaus, Feststellung der Geschäftsordnung u.

Die Verhandlungen finden am 10., 11. u. 12. September von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, ebenfalls in dem genannten Locale, statt.

**Mecklenburg.** Die Zusammenstellung des Resultates der Wahl eines Stellvertreters für den Abgeordneten zum Buchdruckertage ergab: daß von 57 abgegebenen Stimmzetteln 30 auf den Ortsvorsteher G. Fraßke-Hofstod lauteten, während 25 den Namen des Schweriner Distriktsraths W. Feldmann trugen. Ersterer wird also im Behinderungsfalle des Abgeordneten als Stellvertreter in Frankfurt a. M. erscheinen.

**Thüringen.** Für den Buchdrucker Friedr. Bernsch ist vor einigen Wochen ein Brief eingegangen, welcher gegen Einfindung einer Gypschemarre, vom Schriftsetzer A. Kraßmann in Weimar, Hofbuchdrucker, Frankfurt bezogen werden kann. Derselbe kann der Schriftsetzer Seberin von Rosylowitsch aus Arzemesno seine dem Verkehrswirthe zurückgelassene Legitimation, welche ihm bescheinigt, daß er in Lübeck conditionirt, gegen Einfindung von 4 1/2 Groschenmarken frankirt zugesandt bekommen. — Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier nur an solche Collegen Vitaticum verabreicht wird, welche nachweisen können, daß sie sämtlichen Verpflichtungen nachgekommen, wobei nur das Verbandsbuch maßgebend sein kann.

**Ausgeschloffen** vom Ortsverein Darnstadt der Setzer Bernhard A. Meißner aus Eisleben wegen Veruntreuung von Unterstützungsgeldern. — Wegen Risten gestrichen in Schleswig-Holstein: Der Schweizerdegen H. v. Bloh aus Oldenburg (d. B. in Heide) und der Buchdruckereibesitzer E. D. Kayser aus Gleiwitz (d. B. in Wyl auf Föhr).

**Ungeiligt:** Das Legit.-Buch Nr. 141, Thüringen, ausgestellt am 12. September 1870 für den Setzer Adolf Schmidt aus Halle. Neues Buch 178, Thüringen, 22. August 1871. — Das Legit.-Buch Nr. 24, Mecklenburg, ausgestellt am 14. Februar 1869 für den Setzer Jul. Aug. Gensky aus Stade. Neues Buch Nr. 98, Mecklenburg, 22. August 1871.

### Correspondenzen.

✓ **Erfeld,** 25. August. Wie seiner Zeit in Leipzig, so existirt auch hier das Mißverhältniß, daß in einer Druckerei nach dem Dreigroschentarif berechnet wird, in zweien das gewisse Geld auf 6 resp. 5 1/2 Tlr. festgesetzt ist, in der vierten (Friedrichs'schen) aber eigentlich gar keine Berechnungsmass maßgebend ist. Der vor einigen Jahren den Schiffschen Officin octroyirte Tarif läßt dem Factor und Principal allerlei Hinterthüren offen, die auch vielfach benutzt werden. Ich führe einige Paragraphe aus denselben an: „Für Speck findet kein Abzug statt.“ Wo steht nun aber geschrieben, daß der berechnete Setzer die zum Werke gehörigen Titel, Vorrede u. bekommen muß? — „Lebende Columnentitel gelten für zwei, todt für eine Zeile.“ Wie kann sich aber ein Setzer erdreisten, zu verlangen, daß in einem Werke von 12 Bogen die Columnentitel als lebend zu betrachten seien, da sie sich ja gleichbleiben und wenn er auch sechs und noch mehr Bogen Zurechtung machen muß? — Für Vierteltag findet ein Aufschlag von 3 Pf. pro Tausend n statt.“ Nun wird es aber jedem Setzer bekannt sein, daß Vierteltag nie

oder nur höchst selten vorkommt, während Dritteltag hier sehr stark cultivirt wird. — „Für schmale Formate von 12 Cicero und abwärts findet ein Aufschlag von 3 Pf. pro Tausend n statt.“ Aber warum muß es denn gerade 12 Cicero sein, ein Halbgeviert breiter erleidet die ganze Streitigkeit, wie wir bei einer noch jetzt im Druck befindlichen Bülauausgabe klar und deutlich zu erkennen vermögen. — „Für Pakettag wird 2 Sgr. 9 Pf. bezahlt.“ Nun werden aber in dieser Druckerei mehr als zwei Drittel der Werke paketirt, folglich ist der als solcher benannte Dreigroschentarif schon in sich illusorisch. — Außerdem ist es an der Tagesordnung, daß ein berechnender Setzer ohne irgendwelche Entschädigung wöchentlich in 5-6 verschiedenen Arbeiten thätig war. Dies sind die Zustände der Friedrichs'schen Druckerei in Erfeld. — Seit geraumer Zeit kommt es nun vor, daß an jedem Freitag bei Abrechnung außerdem noch Streichungen und infolge dessen Streitigkeiten zwischen Factor und Gehilfen stattfinden. In der letzten Woche wurde z. B. sechs Setzern für vom Factor verlangte Ueberstunden die berechnete Extrarentschädigung von 1 Sgr. pro Stunde (jeder hätte 15 Stunden Ueberstund gearbeitet) gestrichen, während diese Entschädigung noch vor Kurzem gezahlt worden ist.

Infolge dieser Mißstände haben sich die Collegen der Friedrichs'schen Officin angerathen, einen Tarif mit Zugrundelegung des in der Lucas'schen Officin hier geltenden aufzustellen und durchzuführen. Es ist eine Commission zur Ausarbeitung desselben gewählt und hat dieselbe den Tarifentwurf am 21. d. einer außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins, die sehr zahlreich besetzt war, zur Begutachtung vorgelegt. Derselbe wurde außer einigen unwesentlichen Aenderungen gutgeheißen und ist am 23. d. die Reinschrift, von 15 Verbandsmitgliedern unterschrieben (ein Verbandsmitglied, Hr. Heinrichs, zog sich zurück), Herrn Friedrichs übermittleit worden. Bei etwaigen Conventionsanerkennungen wolle man das Vorstehende gebilligt.

**Görlitz,** 20. August. Am Sonntag, den 13. d. M., fand in Köhlstr. im Gasthose zum Waldhause die dritte Delegirtenversammlung des Niederschlesischen Verbandes statt. Als Delegirte fungirten für den Vorort Görlitz die Herren Reiber, Walter und Wildner; für den Bezirkverein Glogau die Herren Schubert, König und Dert; für den Bezirkverein Liegnitz Hr. Hilliger, für den Ortsverein Hirschberg Hr. Sachse und den Ortsverein Lauban Hr. Malwald. Um die Verhandlungen so zeitig wie möglich beginnen zu lassen, waren die betreffenden Collegen mit den Nachtzügen angekommen, so daß schon von Morgens 5 Uhr ab privatim über verschiedene Angelegenheiten discutirt, von den Verbandsacten, sowie den vorliegenden Kassenschlüssen der Verbands- resp. Invalidentasse Einsicht genommen und, soweit dies möglich, statistische Notizen gesammelt wurden. — Bald nach 8 Uhr wurde die Sitzung durch den Gauverband's-Vorsteher Herrn Lohfeld, welcher statutengemäß den Vorsitz führte, eröffnet und die Wahl des Bureaus vorgenommen. Als erster Gegenstand der Tagesordnung erstattete sodann der Gauverband's-Vorsteher einen längeren Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im Allgemeinen, sowie der Orts- und Bezirksvereine im Besonderen, aus welchem hervorging, daß auch innerhalb unseres Gauverbandes, wie fast überall, während des Krieges das Interesse an den Verbandsangelegenheiten erschläft und erst in neuerer Zeit wieder ein regeres Leben eingetreten war. Dem Vorort waren jedoch bezüglich der Verwaltung ganz bedeutende Arbeiten erwachsen, zumal die Einfindung der Vierteljahrsberichte, der Beiträge u. s. w. seitens mehrerer Ortsvereine in sehr unregelmäßiger und sehr ungenügender Weise erfolgte. Der Berichterstatter sprach den Wunsch aus, den wir an dieser Stelle hauptsächlich für die nichtvertretenen Vereine ausdrücklich wiederholen, daß man künftighin in besagter Angelegenheit mit größerer

Sorgfalt und Genauigkeit verfahren möge, damit endlich eine geregeltere Verwaltung ermöglicht würde. Was die Betheiligung am Verbands überhaupt betrifft, so gehören demselben ca. 100 bis 120 Collegen aus 12-15 Druckorten an, während die übrigen meistens kleinen Städte (Niederschlesien zählt im Ganzen 27 Druckorte) trotz wiederholter Aufforderung demselben fern geblieben sind und wahrscheinlich erst, wie dies schon mehrfach vorgekommen, die Collegen bei erfolgender Abreise ihre Aufnahme nachsuchen. — Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Revision der Verbands- resp. Invalidentasse und die Ertheilung der Decharge für die letzten beiden Jahre. Den vorliegenden Kassenschlüssen entnehmen wir Folgendes: A. Verbandskasse. Einnahme pro 1869/70 incl. des vorjährigen Bestandes 150 Tlr. 27 Sgr. 8 Pf., Ausgabe 125 Tlr. 2 Pf., Bestand am 1. Juli 1870 25 Tlr. 27 Sgr. 6 Pf. Einnahme pro 1870/71 133 Tlr. 26 Sgr., Ausgabe 91 Tlr. 24 Sgr. 9 Pf. Darunter 41 Tlr. 20 Sgr. Unterstützung an die Frauen der während des Krieges zum Militär eingezogenen Mitglieder, Bestand am 1. Juli 1871 42 Tlr. 1 Sgr. 3 Pf. Extrasteuern wurden zwei Mal, zusammen im Betrage von 35 Tlr. 15 Sgr., erhoben. B. Invalidentasse: Vom 1. Jan. 1869 bis 24. Juli 1871 wurden im Ganzen 1117 Wochenbeiträge à 1 1/2 Sgr., in Summa 222 Tlr. 10 Sgr. 6 Pf. gezahlt; die berechneten Zinsen betragen 5 Tlr. 16 Sgr. 2 Pf.; Summa der Einnahme 227 Tlr. 27 Sgr. 2 Pf.; die Ausgabe (nur in Rückzahlungen bestehend, welche bis zum Invalidententrennen einer allgemeinen Invalidentasse gestattet sind) ergiebt 102 Tlr. 12 Sgr., Bestand am 24. Juli 1871 125 Tlr. 15 Sgr. 2 Pf. Hieran schloß sich die Wahl des Vorortes für die Zeit bis zur nächsten Delegirten-Versammlung, wobei Görlitz wiedergewählt wurde. — Bezüglich des dritten Punktes der Tagesordnung, Entscheidung über Anträge, Wünsche und Beschwerden der Ortsvereine als der einzelnen Mitglieder, äußerten sich die Delegirten dahin, daß die Verhältnisse in den einzelnen Druckereien theils mehr, theils weniger zu wünschen übrig lassen; den meisten Grund zur Klage bietet das vorhandene Befristungswesen. In Erwägung dessen jedoch, daß das Ergreifen von Repressalien gegen die betreffenden Principale immerhin keinen Vortheil gewähren und dem Verbands nur Kosten verursachen würde, beschließt die Versammlung, vorläufig davon abzusehen und in möglichst ausgedehnter Weise gütliche Vermittelungen anzubahnen, durch welche hauptsächlich in den kleineren Druckereien mit einem oder zwei Gehilfen wol das meiste zu erzielen wäre. Andererseits wurde aber auch und zwar in erster Reihe vom Hirschberger Delegirten Beschwerde geführt über die Nachlässigkeit der Verbands-Mitglieder selbst, indem dort einige der Collegen die Bestrebungen der übrigen nicht nur nicht unterstützen, sondern denselben geradezu hindernd in den Weg treten. Die Versammlung forderte den Hirschberger Delegirten auf, beim dortigen Ortsvereine resp. dessen gewissenhaften Collegen dahin zu wirken, daß der Verein, wenn auch in geringer Anzahl, fortbestehen bleibe und sich nicht durch die längst bestandensten Machinationen des dortigen Factor Adolphs, dessen keineswegs rechtliche Handlungsweise schon im „Gutenberg“, Jahrgang 1851 No. 4, veröffentlicht wurde und seit dieser Zeit mehrfache Wiederholungen fand irre machen zu lassen. Die Collegen der übrigen Städte unseres Gauverbandes werden ersucht, dem Verbands und seinen Bestrebungen ihr möglichstes Interesse zu widmen. — Als vierter Gegenstand der Tagesordnung erfolgte die Bewilligung von 15 Tlr. Diäten für den Abgeordneten zum dritten deutschen Buchdruckertage, der in der Person des Gauverband's-Vorstehers Herrn Lohfeld in Görlitz, Glogau, Grlitzberg, Sagau, Hirschberg, Haynau und Lauban einstimmig dazu gewählt wurde, während Liegnitz sich die Wahl bis nach dem Resultat der Delegirtenversammlung vorbehielt und aus Bunzlau

und von den einzeln conditionirenden Collegen bei Abfassung des Referates noch keine darauf bezüglichen Erklärungen eingegangen waren.

Punkt 5 bildete die Besprechung der Vorlagen für den dritten deutschen Buchdruckertag in Frankfurt a/M. Da nach der vorherrschenden Ansicht der betreffende Delegirte an bestimmte Instruktionen nicht gebunden werden kann, so wurden auch directe Beschlüsse nicht gefaßt, und von den anwesenden Delegirten nur über die in den resp. Vereinen obwaltenden Meinungen referirt, woraus sich ergab, daß dieselben in den wesentlichsten Punkten übereinstimmen, und wenn auch verschiedene abweichende Ansichten vorhanden, so war doch ersichtlich, daß sich die einzelnen Vereine mit den vorliegenden Fragen in eingehender Weise beschäftigt hatten. Hoffen wir, daß der Buchdruckertag in Frankfurt a/M. die ihm gestellte schwierige Aufgabe in einer Art und Weise lösen mag, die zum fernern Gelingen unserer Vereinigung wesentlich beiträgt. — Nachdem die Erledigung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung mehrere Stunden Zeit in Anspruch genommen, wurden noch einige Angelegenheiten localer Natur besprochen und hierauf die Sitzung um 5 Uhr Nachmittags geschlossen, da die einzelnen Delegirten in der Zeit von 6—8 Uhr abreisen mußten.

—h. Hannover, im August. (Zum Statutenentwurf der Verbands-Zwvalidentasse.) Im Nachstehenden gebe ich eine Uebersicht der bei den hiesigen Berathungen über die Vorlagen zum dritten deutschen Buchdruckertag hinsichtlich der Verbands-Zwvalidentasse behufs Instruktion für unsern Delegirten hervorgetretenen Ansichten. Waren auch die betreffenden Versammlungen nur schwach besetzt, so können doch die darin ausgesprochenen Meinungen als Ausdruck des Vereins gelten, da die Debatten sehr lebhaft waren.

Was zuerst die Vorlage betrifft, ob Gau- oder Central-Zwvalidentasse, so waren die Ansichten einmüthig für letztere, da z. B. bei den obwaltenden Verhältnissen unseres Gau'es die Gründung einer Gauverband-Zwvalidentasse fast eine Unmöglichkeit sei, denn die hiesigen Collegen würden wohl schwerlich zu bewegen sein, einer solchen beizutreten, da gewiß nur Wenige zu zwei Klassen stören, aber Keiner aus der hiesigen gutsituirten Klasse ausscheiden würde — oder vielmehr auch nicht kann, da dieselbe unzerstrenlich von den übrigen (Kranken-, Witwen-, Sterbe-) Klassen ist und ein Ausschneiden aus jener zugleich den Verlust aller Rechte an diesen zur Folge hätte —, um einer so zweifelhafte Sicherheit bietenden Zwvalidentasse beizutreten. Auch in Hildesheim besitzen die Collegen eine Orts-Zwvalidentasse. In den übrigen Städten unseres Gau'es sind ebenso wenig Verbandsmitglieder, daß solcher Klasse jede Lebensfähigkeit fehlen würde. Wie hier, würden aber noch in verschiedenen Gauen die Verhältnisse liegen und somit, falls die Gründung von Gauverband-Zwvalidentassen beschlossen würde, dieser Beschluß durch Localumstände für viele Verbandsmitglieder nichtig werden und wieder für einen Theil derselben die Wohlthat einer Zwvalidentasse verloren gehen. Zudem sei ja auch die Centralfasse schon gegründet und würde deren Auflösung bei den Vetheiligten großen Unwillen hervorrufen. Diese Gründe sind wol sichhaltig genug, um eine Annahme des Antrags von Altbayern zu verhindern, umsonst, als der Grund des Antrages: zu große Ansammlung von Kapitalien an einer Stelle, bei Gründung einer Centralfasse sich recht gut besitzend läßt.

Hinsichtlich der einzelnen Paragraphen des Entwurfs wurde in den verschiedenen Versammlungen beschlossen: daß unser Delegirter bei § 1 dem Antrage Königsberg zustimmen möge.

Ueber § 2 entspann sich eine längere und sehr lebhaft Debatt, welche sich sogar in einer darauf folgenden Versammlung wiederholte. Die Ansichten waren anfänglich verschieden; wurde einerseits der Fassung von Berlin zc. das Wort geredet, so wurde andererseits diesem Antrage die Zustimmung verweigert und folgende Fassung vorgeschlagen und von der Versammlung acceptirt:

„Jedes Verbandsmitglied, welches nicht einer auf Gegenseitigkeit basirenden Buchdrucker-Zwvalidentasse angehört, muß Mitglied der Verbands-Zwvalidentasse sein; Mitgliedern, die bereits einer auf Gegenseitigkeit basirenden Zwvalidentasse angehören, ist dagegen der Beitritt freigestellt.“

Als Motive für diese Fassung wurden hervor gehoben, daß nach der ersten Fassung der Commissionsvorlage solchen Verbandsmitgliedern, welche, den Anforderungen der Zeit entsprechend, dahin strebt, daß die Klasse, welcher sie angehören, die Gegenseitigkeit eingeführt, der Vortheil entzogen werde, auch zugleich der Verbands-Zwvalidentasse anzugehören und dadurch erhöhtes Zwvalidentgeld zu beziehen; während es solchen, welche die Einführung der Gegenseitigkeit zu verhindern wollten, gestattet ist, die Wohlthaten zweier Klassen zu genießen. Die Verbands-Zwvalidentasse müsse daher, ohne Rücksicht auf anderweitige Mitgliedschaft, jedem Verbandsmitgliede offen stehen. Der Abänderungsantrag sei dagegen nicht conform mit dem § 4 des Entwurfs; denn während die Berliner Fassung des § 2

besage, daß Mitglieder, welche bereits einer Zwvalidentasse angehören — mag diese nun auf Gegenseitigkeit beruhen oder nicht — der Verbands-Zwvalidentasse nicht beizutreten brauchen, fordere der § 4 des Commissionsentwurfs unbedingte Angehörigkeit einer in Gegenseitigkeit stehenden Klasse von allen Verbandsmitgliedern; und dieses Letztere sei auch unbedingt erforderlich, auch der einzige Zwang, welcher ausübt werden könne, damit Fälle vermieden würden, wie sie leider in letzter Zeit wieder zu beklagen, daß ein Colleague, welcher lange Jahre hindurch in verschiedene Ortsklassen seine Beiträge gezahlt, jetzt, nachdem er selbst invalid geworden, seine Zwvalidentunterstützung beziehen könne, weil er in seinem augenblicklichen Aufenthaltsort noch nicht die erforderlichen Jahre gesteuert habe; denn wenn jemand dann in einer Stadt conditionirt, wo die Zwvalidentasse nicht auf Gegenseitigkeit beruhe, aber doch der Verbandskasse fern bleibe, so würde dieser beim Verlassen der Stadt wieder alle Beiträge unnüßig gezahlt haben, da er in seinem neuen Aufenthaltsort wieder von Neuem anfangen und die statutenmäßigen Jahre gesteuert haben müsse, bevor er unterstützungsberechtigt sei. Dieses müsse unter allen Umständen beseitigt werden, denn die Furcht, der Zwvalident-Unterstützung verlustig zu gehen, veranlasse Manche, sich lieber aller Ungebilligkeit von Seiten des Principals anzuflehen, als die Stadt zu verlassen. Gerade die Bestimmung des § 4 im Statutenentwurf der Verbands-Zwvalidentasse würde vielen Klassen den Anlaß geben, die Gegenseitigkeit einzuführen, während dagegen die Unterfassung der Mitgliedschaft bei zwei gegenseitigen Klassen sicherlich ein Hemmschuh für die Durchbringung der so zeitgemäßen Gegenseitigkeit werden würde. Natürlich müsse auch bei Annahme dieser Fassung die betr. Uebergangsbestimmung Anwendung finden (s. § 1 der Uebergangsbestimmungen). Wir eruchen die Ortsvereine, die obige Fassung des § 2 in Berathung zu ziehen, und zuzugewandten Falls ihren Delegirten behufs Unterstützung dieses von unserm Delegirten auf dem „Tage“ zu stellenden Amendements zu instruiren. — Der Antrag Posen wurde, als durchaus nicht durchführbar, verworfen.

Hinsichtlich § 3 schloß sich der hiesige Verein dem Abänderungsantrag von Westfalen an, und fand die Berathung dieses Paragraphen ad 2) im al. 2 des Commissionsentwurfs große Aufsechtung, und dieses wol mit Recht. Zu wie viel Streitigkeiten würde wol die Bestimmung führen: „daß die Leistungen der einen Klasse bei einem Verzuge des Invaliden von der andern Klasse übernommen werden sollen!“ Wie würde hierbei überhaupt die Verbandskasse sich stellen, da doch aus deren Bereich kein Verzug, innerhalb Deutschlands möglich ist, und welche Klasse würde die Auszahlung der Zwvalidentunterstützung übernehmen, die Ortsklasse oder die Verbandskasse, wenn z. B. die Zwvalidentassen von Hannover und München beide mit der Verbandskasse auf Gegenseitigkeit ständen und ein Verzug eines Invaliden von der einen Stadt zur andern stattfände? Also, um Streitigkeiten zu vermeiden und zugleich die Schwierigkeiten, welche der Einführung der Gegenseitigkeit so wie so entgegenstehen, nicht zu vermehren, ist es notwendig, daß jeder Invalid seine Unterstützung von der Klasse bezieht, wo er Invalid geworden ist.

§ 4 wurde der Fassung der Commission zugestimmt, es jedoch für einfacher gehalten, wenn statt „Gauverband- oder Orts-“ einfach „Buchdrucker-Zwvalidentasse“ gesetzt würde.

Bei § 5 fand der hiesige Verein in ad 1) des Entwurfs „den doppelten Beitrag“ als Strafe für den veräumten Beitritt zu hoch, überhaupt würde man durch zu schwere Strafbestimmungen für veräumten Beitritt die Sämigen später für immer zurückreden, und hält der Verein „den 1/2-fachen Beitrag“ für hoch genug. Hinsichtlich ad 2) schloß man sich dem Antrage Westfalens an, jedoch müsse statt: „und unterliegt dessen Aufnahme dem Beschlusse eines Gantages“ gesagt werden: „dem Beschlusse des betr. Orts- oder Bezirksvereins“; denn erstens müsse man deren Rechte nicht zu sehr herabsetzen, und zweitens könne es sich wol zutragen, daß sich jemand kurz nach abgehaltener Gantage melde und dann würde sich seine definitive Aufnahme bis zum nächsten Gantage, also fast ein ganzes Jahr verzögern; zudem könnten die Ortsvereine die obwaltenden Umstände besser erkennen, als ein Gantage. (Schluß folgt.)

—d. Königsberg, 11. August. Am Sonntag, den 30. Juli d. J., fand im Saale der Jubiläum-Halle hieselbst die zweite Delegirtenversammlung des Preussischen Buchdruckervereins statt. (Die vorjährige Delegirtenversammlung fiel befristet des Krieges wegen aus.) Besetzt wurde dieselbe von allen Bezirken des Vereins, nur der Delegirte Herr Jacoby-Zirsdorf aus meldete in der zwölften Stunde seine Nichtankunft wegen anderweiter Unabkömmlichkeit. Die Eröffnung der Versammlung fand gegen 11 Uhr Vormittags durch den Vorsteher Herrn Kiewning mit einer Bewillkommung der Herren Delegirten wie der erschienenen Collegen und einer kurzen sachgemäßen Ansprache statt und giug derselbe hierauf zum 1. Punkt der Tagesordnung: die Berathung über die Vorlagen zum dritten

deutschen Buchdruckertage betr., über. Obzwar der Königsberger Ortsverein den Statutenentwurf zur allgemeinen Verbands-Zwvalidentasse schon ausgearbeitet nach Leipzig gesandt hatte, war es doch nöthig, dieselben den Delegirten noch einmal vorzulegen, um deren Ansichten und Wünsche in dieser Richtung zu hören. Hierbei stellte sich heraus, daß die Provinz in ihren Vertretern nicht ganz unserer Meinung war; so sprach sich beispielsweise Delegirter Rabe-Memel für Beibehaltung des Hamburger-Alttonner Entwurfs aus, wogegen ein großer Theil der Delegirten sich für den Entwurf entschied, der von hier abgeschickt wurde und welcher sich für vollständige Selbstständigkeit der betr. Klasse ausspricht. Um jedem Theile gerecht zu werden und dem demnächst zu entscheidenden Deputirten eine sichere Richtschnur in dieser Beziehung an die Hand zu geben, ließ der Vorsitzende über die beiden divergirenden Punkte abstimmen, wobei sich die Versammlung durch große Stimmenmehrheit für Selbstständigkeit der Klasse entschied und unser Deputirter demnach in diesem Sinne auf dem nächsten Buchdruckertage zu wirken hätte. Hierbei wurde ein Antrag dahingehend eingebracht: „den Deputirten für den dritten Buchdruckertag zu beauftragen, dafür zu wirken, daß bei 1 1/2 Sgr. wöchentlicher Beitragsleistung 1 1/2 Thlr. wöchentliches Zwvalidentgeld, bei 2 Sgr. dagegen 2 Thlr. wöchentlich gezahlt werden sollen“, welcher Antrag auch die Genehmigung der Versammlung fand. — Nach einer etwa halbstündigen Pause, während welcher die Mitglieder sich etwas restaurirten, ließ der Vorsitzende die Versammlung in die Berathung über den neuen Verbands-Statutenentwurf eintreten. Da zu dessen Durchberathung jedoch bedeutend mehr Zeit erforderlich wäre, als uns zuzugemessen war, beschränkten wir uns darauf, nur über die einzelnen Punkte zu verhandeln, die aus der Versammlung heraus zur Debatte gebracht wurden. Zunächst sprach der Vorsitzende mit Befriedigung darüber, daß ein wesentlicher Punkt: „die Abgabe der Legitimationsbücher bei Antritt einer neuen Condition“, mit in die Statuten aufgenommen worden sei. Zu § 29 wurde der Antrag gestellt: „Conditionlosigkeit, Krankheit, Wanderschaft und Militärdienstzeit befreien von der Zahlung der Verbandssteuer“ und fand derselbe die Zustimmung der Versammlung. Ueber die Beitragspflicht einigte sich dieselbe dahin, zu beantragen, den Beitrag in der bisherigen Höhe von 1 Sgr. pro Monat und Mitglied zu belassen. In Bezug auf den Passus das Viaticum betr., wurde dem Halle'schen Antrage zugestimmt. Den „Corr.“ als Verbandsorgan eigenthümlich zu erwerben, war ein fernerer wesentlicher Punkt, der in der Weise die Zustimmung der Delegirten fand, „daß der „Corr.“ als Verbandsigentum zu erwerben und das Amt des Redacteurs desselben und des zeitigen Präsidenten in einer Person ganz gut zu vereinigen seien.“ Zur Belehungsfrage schloßen wir uns ganz den Straßburger Ausführungen an. Ueber die Sonntagarbeit wurde von der diesseitigen Versammlung der Beschluß des zweiten Buchdruckertages angenommen und stimmte dieselbe dafür, nach dessen Intentionen zu verfahren. Der nächste Punkt, die Productivgenossenschaften betr., eignete sich wegen unserer provinziellen Verhältnisse nicht zur Debatte und giug daher die Versammlung über diesen Punkt hinweg. In Bezug auf die Petition an den Reichstag über Umänderung des Pressegesetzes konnte sich die Versammlung nur dem Antrage der Commission anschließen. Hinsichtlich der Eintrittsgelder bei den einzelnen Klassen ist mögliche Gleichmäßigkeit anzustreben. — Hierauf erfolgte Punkt 2 der Tagesordnung, die Vorberathung zur Wahl eines Deputirten und Festsetzung der Diäten für denselben betr. Bezüglich des letztern Passus bewilligte die Versammlung dem betr. Deputirten für die erforderliche Zeit 30 Thlr. an Diäten. Zu Candidaten wurden vorgeschlagen die Herren Rabe, Bodendorf, Lucke, Fromme, Kiewning und Leopold, und einfache Majorität als Wahlmodus aufgestellt. — Der 3. Punkt der Tagesordnung betraf Gründung einer Gauverband-Krankenkasse. Obzwar wir bei der Gründung einer solchen wol größtentheils von den Königsberger Collegen werden absehen müssen, da diese einerseits eine Orts-Krankenkasse besitzen, andererseits aber in der That schon genug wöchentliche Steuern zahlen müssen, wollen wir sie doch, wenn irgend eine genügende Beteiligte seitens der Provinzialmitglieder stände, in's Leben treten lassen. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Rabe-Memel, Siebert-Hof, Driest-Insterburg, Lehmann-Wißt und Kiewning-Königsberg gewählt, um einen Statutenentwurf in nächster Zeit auszuarbeiten und diesen den Mitgliedern zu unterbreiten. — Punkt 4, offene Fragen und Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten betr., gab Veranlassung, dem erkrankten Colleague Andr. Weiskheit 5 Thlr. aus Vereinsmitteln überweisen zu können. Hierauf folgte ein Antrag, dem Königsberger Ortsverein von Gauverbandswegen die Mittel zu einem möglicherweise gegen Entschädigung zu beschaffenden Vereinslocale zu bewilligen, der nach einiger Debatte über denselben genehmigt wurde, worauf als Schluß dieses Punktes die Delegirten Rabe-Memel und Driest-Insterburg über die Memeler resp. Insterburger und Gumbinner Local-



vereins-Verhältnisse referirten. Da Delegirter Driest-Inferburg schon mit dem nächsten Abendzuge abreisen mußte, wurde Punkt 7, Vorstandswahl, als der wichtigere vor den Punkten 5 und 6 vorgenommen, worauf sich der betr. Delegirte wegen vorgerückter Zeit von der Versammlung verabschiedete. Gewählt wurden die Herren Kiewning zum Vorsitzenden, Klein zum Kassirer, Leupold zum Schriftführer, Lude und Fromme zu Beisitzern. — Hierauf schloß sich nun Punkt 5, Rechnungslegung seitens des Kassirers betr. Dieselbe ergab: A. Verbandskasse. Einnahme vom 1. Juli bis ult. December 1869: Von 80 Mitgliedern aus Königsberg an laufenden Beiträgen, Eintrittsgeld und Verbandssteuer 59 Thlr. 27 Sgr., von 41 Mitgl. aus der Provinz 31 Thlr. 14 Sgr.; hierzu der Bestand vom Juni 1869 83 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., Summa 175 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. Summa der Ausgabe für denselben Zeitraum 93 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., Bestand Ende December 1869 82 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. — Einnahme vom 1. Januar bis ult. Juni 1870: Von 76 Mitgl. aus Königsberg 70 Thlr. 7 Sgr., von 41 Mitgl. aus der Provinz 34 Thlr. 29 Sgr.; hierzu der Bestand vom December 1869 82 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf., Summa 187 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. Summa der Ausgabe 97 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., Bestand Ende Juni 1870 89 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. — Einnahme vom 1. Juli bis ult. December 1870: Von 77 Mitgl. aus Königsberg 55 Thlr. 23 Sgr., von 44 Mitgl. aus der Provinz 33 Thlr. 2 Sgr.; hierzu der Bestand vom Juni 1870 89 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf., Summa 178 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. Summa der Ausgabe 65 Thlr. 25 Sgr., Bestand Ende December 1870 112 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. — Einnahme vom 1. Januar bis ult. Juni 1871: Von 71 Mitgl. aus Königsberg 51 Thlr. 29 Sgr., von 41 Mitgl. aus der Provinz 31 Thlr. 13 Sgr.; hierzu der Bestand vom December 1870 112 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf., Summa 196 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. Summa der Ausgabe 65 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf., bleibt Bestand Ende Juni 1871 130 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. — B. Die Verbands-Invalidentasse ergab am Schlusse des Monats Juni 1870: Von 29 Mitgl. aus Königsberg und von 10 Mitgl. aus der Provinz einen Barbestand von 21 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. und ein Sparkastenbuch über 210 Thlr. — Zu diesem Punkte brachte der Vorsitzende den Antrag ein: „die voraussichtlich disponibel bleibenden Kassengelder zinsbar anzulegen“, der auch von der Versammlung acceptirt wurde. Ein fernerer Antrag wurde dahingehend vom Delegirten Dietrich-Königsberg eingebracht: „Dem Vorsitzenden des Gauverbandes, dem Opfer sowohl an Zeit als auch vielfach in pecuniärer Hinsicht erwachsen, von jetzt ab eine jährliche Remuneration zu bewilligen.“ Derselbe fand in der Weise die Zustimmung der Versammlung, daß dem betr. Vorsitzenden von jetzt ab eine jährliche Remuneration von 15 Thlr. bewilligt wurde. — Hierauf ging die Versammlung zu Punkt 6, Wahl der Decharge-Commission betr., über und wurden hierfür die Herren Bachmann, Bodenbors und Maul vorgeschlagen, die die Wahl auch annahmen. Nach Beendigung dieses letzten Punktes schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 1/9 Uhr Abends, worauf ein Theil der Mitglieder noch in gemüthlicher Vereinigung mit den Delegirten zusammen blieb.

K. München. Nach dreiwöchentlicher Pause hatten wir am letzten Samstag des Monats Juli wieder Versammlung des Vorortvereins. Gegenstand der Tagesordnung war, außer einer untergeordneten Localfrage, leider die Verletzung unseres, im vorigen Jahre mit den Herren Principale durch den Buchdruckerverein München vereinbarten Tarifs in der Schwirch'schen Officin. Zu diesem Tarifs sind unter den namentlich angeführten arbeitsfreien Tagen, an welchen auch keine Zeitung erscheinen soll, der Christi Himmelfahrts- und der Fronleichnamstag verzeichnet. Wie groß war das Entsetzen und die Entrüstung sowohl der Herren Principale wie auch der Gehilfen, als für die genannten Tage die „Neuesten Nachrichten“ nicht ausfielen, und war das Erscheinen der letzteren um so auffallender, da nicht nur Hr. Schwirch jun. selbst, sondern auch zwei Seiger der „Neuesten Nachrichten“, die Herren Jenewein und Fugger, in der damaligen Tarifcommission gefesselt, wo die Feststellung dieser Feiertage eine längere und eingehende Debatte veranlaßte, schließlich aber die einstimmige Genehmigung in der jetzigen Fassung erhielt. Die Erörterung in der Versammlung, welche von dem ersten Vorsteher, Hr. Galler, mit Rühre und parlamentarischen Laft geleitet wurde, sowie die später noch vom Ausschusse des Vorortvereins erhobenen Nachfragen ergaben bis jetzt eine einfache Ignorirung des Tarifs von Seite des Herrn Verlegers, Redacteurs und Druckers der „Neuesten Nachrichten“, aber von Seiten der betreffenden Herren Seiger ein ganz passives Verhalten dieser Ignorirung gegenüber; seine Gegenverstellung, kein Wort für, ja nicht einmal ein Erwähnen an den Tarifs fand von Seite dieser Collegen und Verbandsmitglieder statt! Und doch erdreistete sich ein Mitglied in der Versammlung, nachdem es in der leidenschaftlichen, ungerechtfertigten Weise Verdrächtigungen gegen Andere als Entkräftung seines tarifwibrigen Handelns erhob, die Reueuerung zu machen:

„Ich habe gehandelt als Mann, College und Bürger! — Also ungerechtfertigt und durch Tarifbestimmungen zu widerlegenden Zimmthungen stillschweigend und ergebenst zu gehorchen, ist Mannes-Ruhm! — hierdurch die im Tarifs zu Gunsten und zur Erleichterung der Collegen-schaft ausgesprochene Sägung illusorisch zu machen, ist Collegen-Pflicht! — und die bei uns in München einmal allgemein gefeierten Feste, die von allen Klassen der Arbeiter als arbeitsfrei betrachtet werden, für uns Buchdrucker speciell aufzuheben, um dem Inseratengeschäfte der „Neuesten Nachrichten“ möglichen Vor-schub zu leisten, ist Bürger-Zugend! — Wenn nun die vorgefallene Tarifverletzung für die Verbandsmitglieder eine Principverletzung nicht involviret, so ist sie doch eine Pflichtverletzung, die unter allen Umständen von Verbandsmitgliedern nicht gebüdet werden kann. Wenn auch die Einführung eines Tarifs ohne behördliche Genehmigung und ohne die Zulassung der Anrufung einer gesetzlichen Entscheidung bei Verletzung desselben erfolgt, so ist der Tarifs doch eine Vereinbarung aus Mannes-wort, und es war bisher kein Grund zur Befürchtung gegeben, daß, trotz anderweitiger Vorkommnisse, die Herren Principale dabier den Gehilfen ihr gegebenes Wort nicht halten sollten, und besteht um so weniger ein Zweifel darüber, als seinerzeit auf die Erlangung des Tarifs von den Gehilfen keinerlei Pression geübt wurde, vielmehr in dem Entgegenkommen der Herren Principals-Commissionmitglieder die damals rasche Erledigung der Angelegenheit zu suchen ist. Wo kämen wir mit einem Tarifs hin, wenn nicht die Einhaltung desselben als eine Hauptaufgabe angesehen würde und man stillschweigend sich verhielte, wenn der eine Herr Principal diesen, der andere Herr Gehilfe jenen Paragraphen Tarifs für ihn nicht gültig ansehen dürfte. Die Solidariät kann solches nicht gestatten. — In Erwägung dieses und des weitern Umstandes, daß die Verleger der anderen hier erscheinenden Blätter sich ebenfalls nicht mehr an den Tarifs für gebunden erachten könnten; ferner in Berücksichtigung des tatsächlichen Verhältnisses, daß diese Frage eine allgemeine locale Bedeutung (auch für Nichtverbandsmitglieder) hat, beschloß die Versammlung auf Antrag: „Die demnächst stattfindende ordentliche Generalversammlung des Münchener Buchdruckervereins, welchem statutarisch die Ueberwachung des Tarifs obliegt und welchem sämmtliche Herren Principale und Gehilfen Münchens angehören, zu einer Interpellation an Hr. Schwirch zu veranlassen“, und wurde der Ausschuss des Vorortvereins mit Einreichung und Vertretung derselben beauftragt. Schließlich wurde die von Seite des Hrn. Jenewein schriftlich eingereichte Niederlegung des Abgeordnetenmandats zum dritten deutschen Buchdrucker-tage verlesen. Hr. Jenewein ist, wie oben bemerkt, Seiger in den „Neuesten Nachrichten“. Die Erbstwahl ist bereits im Vollzuge. — Die Versammlung war von circa einem Drittel sämmtlicher Mitglieder besucht und erweckte die Hoffnung, daß nunmehr auch hier wieder die früher an den Tag gelegte rührige Theilnahme an den Vereinsangelegenheiten eintreten werde, nachdem die, allen Vereinsbestrebungen unglückliche, aber für die politische Gestaltung Deutschlands so entscheidend gewordene Zeit vorüber ist, eine Zeit, in welcher auch das eifrigste Verbandsmitglied seine Gedanken ausschließlich auf den Verlauf des Krieges, das Schicksal seiner Söhne oder Brüder, Freunde oder Collegen richtete und die regste Theilnahme bekundete. — Mögen auch hier wie anderwärts einzelne „Collegen“, die vielleicht das Bewußtsein eines verfehlten Lebensweges in sich tragen, in ihren Wirtschaftsräsonnements die Leiter des Verbandes und der einzelnen Ortsvereine mit egoistischer Annahme zu verdächtigen und andere Collegen zum Indifferentismus zu verleiten suchen, statt zur Hebung erkannter Schäden, wie es Pflicht eines „echten und rechten“ Collegen ist, beizutragen, so werden solche Hohlgeister weder die Ausschuss- noch die Vereinsmitglieder in ihrem gemeinsamen Streben zu lähmen vermögen, und erwähnen wir das Vorkommen solcher einzelner Thätigkeitsäußerungen nur deshalb, um der kleinen Stütze aus dem dunkeln Untergrund nicht zu entziehen. — Allerdings giebt es noch andere Unzufriedene, die aber nicht die Personen, sondern das Princip des Verbandes angreifen, meinent, daß Consumvereine, Kranken- und Invalidentassen, Productivgenossenschaften und Strikes nur Schutzlose Pfaffen sind an eiternden Körper des Socialismus! — Vertrauend auf die Entwicklung der gesunden Ideen im Arbeiterstande, wird man auch in München und im Altbayerischen Gauverbande fortfahren, treu zur Sache des Verbandes zu halten und die Deputirten des letzteren werden dies bethätigen. Nächstens Weiteres.

Münchberg, 21. August. Nachdem schon vor längerer Zeit die Aufforderung an sämmtliche fränkische Gauverbandmitglieder ergangen, einen Delegirten für den dritten deutschen Buchdrucker-tage zu wählen, sind wir nunmehr in der Lage, das Resultat der Wahl mitzutheilen. Vorgeschlagen waren die Herren Dan. Goldberg und Alb. Jäger. Von den im Fränkischen Ver-bande abgegebenen 77 Stimmen fielen 48 auf Herrn Alb. Jäger, 29 auf Herrn Dan. Goldberg, so daß also Ersterer zum Delegirten für den Fränkischen Ver-band gewählt ist. Derselbe hat die Wahl auch ange-

nommen. Der Delegirte des Fränkischen Verbandes wurde beauftragt: den Antrag des Altbayerischen Gauverbandes auf Gründung von Gauverbandskassen, welcher als der praktischste erkannt wurde, in erster Linie energisch zu unterstützen; auf den seitens des Fränkischen Verbandes gestellten Antrag nur zu verzichten, wenn dem Würzburg-Erlangen-Ansbacher An-trag, welcher gleichen Betreffs ist, die Genehmigung wird; gegen die Centralisation des Diaticums sich zu erklären; die Erwerbung des „Correspondent“ als selbst-ständige Verbandsorgane zu unterstützen; in der Lehr-lingsfrage gegen jedes Regulativ zu stimmen; den Augs-burger Antrag betreffs der Sonntagsarbeit zu befür-worten und zur Durchführung bringen zu helfen; die Productivgenossenschaften zu befürworten und den An-trägen betreffs des Pressegesetzes und der Eintrittsgelder zuzustimmen. Sollte, was wir nicht erwarten, der Altbayerische Gauverbandsvorschlag betreffs der Gau-verbands-Invalidentassen die Majorität des Buchdrucker-tages nicht erlangen, so hat der Delegirte sich gegen jeden Paragraphen, der einen Zwang betreffs des Beitritts oder Strafen u. dgl. ausspricht, zu erklären. Möge der Buchdrucker-tage prüfen und erwägen, bevor er in irgend welcher Sache einen Zwang festsetzt, ob am Ende nicht das Gegenteil herbeigeführt würde von dem, was man dadurch bezwecken will.

Leipzig, 19. August. (Vereinsbericht.) In der gestrigen Hauptversammlung folgte die Fortsetzung der Beratung über die Vorlagen zum Buchdrucker-tage. Punkt 5 der Tagesordnung, „die Lehrlingsfrage“ betreffend, veranlaßte in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes eine lebhafte Debatte. Während seitens der hierorts bestehenden Commission für Verbandsangelegenheiten der von Strauß beantragte Vorschlag dringend zur An-nahme empfohlen wurde, glaubte man andererseits wesent-liche Erfolge der bisherigen Bestrebungen auf diesem Gebiete bestreiten zu müssen, wie man auch eine Ver-einbarung mit den Principalen, wie sie in dem erwähnten Vorschläge in Aussicht genommen ist, als mindestens zweifelhaft hinstellte. Trotz der abweichenden Meinungen einigte sich die Versammlung zu folgendem Resultate: „Der Buchdruckerverband empfiehlt den Ortsvereinen das stete In-Ange-behalten der Lehrlingsfrage und hält in dieser Beziehung die thumliche Agitation gegen den Massenandrang zu unserm Geschäfte für wünschens-worth.“ — Ueber eine nicht minder wichtige Angelegenheit, Punkt 6, „die Sonntagsarbeit“ betreffend, entspann sich ebenfalls eine längere Discussion. Die vorhin erwähnte Commission hatte hierzu, unter Aufrechterhaltung des Beschlusses des letzten Buchdrucker-tages, folgenden An-trag eingebracht: „Der deutsche Buchdrucker-tage wolle das Präsidium beauftragen, Normativbestimmungen über die Sonntagsarbeit aufzustellen, dieselben den Vorort-vereinen vorzulegen und nach statthafter Abstimmung im Verordnungswege das Weitere zu veranlassen.“ Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. — Zu Punkt 7, „Productivgenossenschaften“ behandelnd, wurde zu dem von den Herren Goldbuser und Beard in Vergedorf gestellten Antrage: „Es werden innerhalb des Deutschen Buchdruckerverbandes Genossenschafts-buchdruckerereie errichtet. Die Bethätigung ist eine frei-willige,“ der Zusatz empfohlen: „Zu Ausführung dieses Beschlusses wird eine Commission erwählt, welche ein Statut ausarbeitet, und wird dasselbe den Gauverbänden zur Annahme resp. Abstimmung vorgelegt.“ Die Ver-sammlung entschied sich jedoch für den anderweit ge-stellten und klar begründeten Antrag: „Daß der Buch-drucker-tage die Frage über die Productivgenossenschaften im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse vertagen möge.“ Schließlich fanden die Anträge über das „Pres-se-gesetz“ und die „Eintrittsgelder“ einhellige Zustimmung.

### Gestorben.

Braunschweig. Am 21. August in Pfalzburg der Seiger Hermann Basse (Soldat im 92. Inf.-Reg.) von hier, 23 Jahre alt, infolge eines Schusses, der ihm vor 14 Tagen von einem dortigen Einwohner beige-bracht wurde.

Bremen. Am 6. August der Buch- und Stein-druckereibesitzer G. Hundel, 64 Jahre alt.

Hirschberg i/Schl. Am 9. August der Seiger Gustav Koppe im 68. Lebensjahre. Derselbe befiel am 29. März 1869 sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum und war 38 Jahre in der strah'n'schen Officin hieselbst beschäftigt.

Mitlen. Am 22. August der Buchdruckeribesitzer C. W. Blüfendahl von hier, im 78. Lebensjahre, an Schlagflüß.

### Briefkasten.

Redaction. Hrn. Joh. Mayer in Neumarkt: Auf Anfrage vom 20. d. zur Notiz: F. W. Frenzel (Gerold's Buchdrucker) in Böhmen (Thl.) will gegen Einfindung des Betrages (20 Gr.) die Vermittelung übernehmen.

Auf beßgl. Anfragen diene zur Antwort, daß die drei in Leipzig gewählten Delegirten Sonnabend, den 9. September, früh 6 Uhr von Leipzig über Thüringen nach Frankfurt abreisen. S. reist Freitag früh um dieselbe Zeit.

Expeditio. E. Amann in Posen: 15 Sgr. — F. Knod in Raffel: Die Ihnen gesandten Nummern erhielten wir als un-anbringlich retour.

# Anzeigen.

## Eine rentable Buchdruckerei

in Ostpreußen, Reingewinn 1000 Thlr., mit Kreisblatt, ohne Concurrenz, ist für 2250 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thlr. Restliche Offerten unter D. 32 befördert die Exped. d. Bl. [957]

Die seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene **C. Peukert'sche Buchdruckerei** in Sprottan (M/Schl.) soll wegen eingetretenem Todesfall des Besitzers unter vortheilhaften Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Reflectanten belieben sich an die Adresse: Frau Johanna Peukert in Sprottan zu wenden. [939]

## Buchdruckerei-Einrichtung.

Drei kleine Buchdruckerei-Einrichtungen, die neuesten Schriften und Einfassungen, sowie Messinglinien enthaltend, werden in ca. 8 Tagen bei mir wieder fertig sein, worauf ich Reflectanten aufmerksam mache. System Didot. Berlin. Wilhelm Woellmer's Schriftgießerei. [929]

## Gebrauchte Schnellpresse

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Franco-Offerten, in welchen Größe, Alter und die Fabrik nebst Preisen enthalten sein müssen, an Christoph Richter's Schriftgießerei in Köln am Rhein. [945]

## Gesucht wird

zu baldigem Eintritt: **Ein gewandter Metteur** für eine tägliche Zeitung (bei Tagesarbeit). Gehalt 10 fl. **Ein tüchtiger Accidenzsetzer** mit 9 fl. gew. Geld in eine kleine Stadt Süddeutschlands. Nur Herren, welche eine anhaltende und dauernde Condition wünschen, wollen sich melden. Offerten sub K. K. 29 befördert die Expedition d. Bl. [942]

## Mehre tüchtige und solide Setzer

finden sofort Condition in der Hofbuchdruckerei zu Altenburg. Reflectanten wollen sich schriftlich an dieselbe wenden. [964]

Für dauernde Condition wird für eine Provinzialstadt Schlesiens ein junger, tüchtiger und solider **Setzer** gesucht. Wöchentliches Gehalt 4 Thlr. Offerten sub C. S. 1192 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau. [950]

## Ein tüchtiger Schriftsetzer

wird bei sehr gutem Salair für eine deutsche Druckerei in Mühlhausen im Elsaß gesucht. Nur ganz tüchtige und solide Leute mögen ihre Anerbietungen an die Expedition der Neuen „Mühlhäuser Zeitung“ (F. G. Schabel) gelangen lassen. Eintritt in 8 Tagen nöthig. [963]

## Ein tüchtiger Schriftsetzer,

der mit der Papierstereotypie vollständig vertraut ist, findet eine angenehme, selbstständige Stellung in der Buchdruckerei von Max Hahn in Mannheim. [941]

Einem tüchtigen **Schweizerdegen** (mehr Drucker als Setzer) sucht sofort die Buchdruckerei von Wilhelm Stähr, Münchenberg (Bayern). [960]

## Ein solider Schweizerdegen,

gleich tüchtig am Kasten wie an der Presse, oder auch ein **tüchtiger Setzer**, kann sofort oder zum 2. resp. 9. September bei mir eintreten. Gehalt bei freier Station 2 Thlr. wöchentlich. [947] C. Kemke in Greifenberg in Pommern.

## Ein tüchtiger, solider Schweizerdegen,

welchem die Leitung einer kleinen Druckerei mit Ruhe übertragen werden kann, wird zu engagieren gesucht. Derselbe könnte auch eventuell als Associé bei ganz mäßiger Einzahlung eintreten. Offerten sub C. S. 1134 durch die Exped. d. Bl. [967]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

zur Leitung einer doppelten und einer einfachen Schnellpresse,

## ein tüchtiger Buchdrucker

an der Handpresse für Schriftproben, werden gegen hohen Gehalt zum baldigen Antritt gesucht. Franco-Offerten sub Chiffre B. 2904, möglichst mit Zeugnissen begleitet, befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a.M. [936]

## Ein junger Maschinenmeister,

der sowohl im Accidenz- wie Werbedruck erfahren, findet sofort dauernde Condition. Offerten sub A. 33 befördert die Exped. dieses Blattes. [962]

## Ein tüchtiger und unsichtiger Maschinenmeister,

der genau mit vierfachen Maschinen umzugehen weiß, wird für eine große Zeitungsdruckerei in Berlin unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Die angewandten Maschinen rühren von der Maschinenfabrik Augsburg her und würde daher einem Solchen der Vorzug gegeben werden, der speciell die Behandlung dieser Maschinen kennt. Offerten wolle man mit der Bezeichnung „Maschinenmeister“ an die Expedition der Berliner Börsenzeitung in Berlin richten. [951]

## Ein guter Drucker

ist sofort zu placiren in der Hartung'schen Buchdruckerei in Königsberg i/Pr. [959]

## Tüchtige Maschinengießer u. Justirer

finden dauernde Beschäftigung in Wilhelm Gronau's Schriftgießerei. Berlin, Rützowstr. 9. [937]

## Einem tüchtigen Justirer

sucht **Wilhelm Lauzsch** in Neuschönefeld b. Leipzig. [968]

## Ein Fertigmacher

findet dauernde Condition bei **I. G. Scheller & Giesecke**. [969] Leipzig.

## Gesucht wird nach auswärts ein tüchtiger

### Schriftgießer,

welcher in allen Fächern der Gießerei und in der Papierstereotypie bewandert ist, um eine Schriftgießerei selbstständig zu leiten. Näheres durch Richard Kühnau, Leipzig, Bauhofstr. 10. [956]

## Schriftgießer,

welche an Maschinen von Risch oder amerikanischer Construction Gutes leisten, finden sofortige und dauernde Condition bei **Genssch & Hense** in Hamburg. [952]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

findet dauernde Condition bei gutem Gehalte. **Melger & Wittig**, [966] Leipzig, Windmühlentrasse Nr. 42.

Allen Gewerbern um die offene **Setzer-Stelle** bei mir die Nachricht, daß dieselbe besetzt ist. [955] Prentzlau. C. Vincent's Buchdruckerei.

Ein tüchtiger, routinirter Buchdrucker, mit allen Branchen der Buchdruckerei vollkommen vertraut, sucht als Factor oder als Expedient einer Zeitung ein Engagement. Gef. Off. sub A. 31 an die Expedition dieses Blattes. [948]

**Zwei solide und tüchtige Setzer** suchen in Westpreußen Condition. Adressen beliebe man unter A. B. poste restante Heidelberg einzusenden. [965]

Die Herren **Verbandsvorsteher** werden freundlichst ersucht, den Drucker **Carl Vind** aus Greifswald, welcher in Süddeutschland auf Reisen, zu benachrichtigen, daß er wegen dauernder Condition sofort nach München zurückkehrt. München, den 22. August 1871. [953] Ferdinand Stauff.

Die Herren Buchdruckergehilfen **Johann Klott** aus —?, **W. Meier** aus Hameln und **M. C. L. Hoffmann** aus Sondershausen werden aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten gegen meinen verstorbenen Onkel nachzukommen, widrigenfalls andere Schritte gethan werden. Rinteln. C. Bissendahl jun., Buchdruckereibesitzer. [961]

## Hugo Schmidt in Stuttgart,

vorn. **Emil Ebner**,

empfiehlt seine große Auswahl **blanco Adress- und Visitenarten** in Farbendruck. Musterfortimente werden à 20 Sgr. und Musterbücher, schön arrangirt, mit Anwendung zu jeder Karte à 7 Thlr. abgegeben. [954]

## Druckereieinrichtungen

in jeder Größe schnellstens. — Günstige Bedingungen. — Vermittler entsprechende Provision. — Offerten unter Chiffre ABC 51 befördert die Exped. d. Bl. [451]

## Walzenmasse,

**Litke'sche Compositio**,

sowie **Leim, Glycerin, Glycerinsyrup** u., empfiehlt in vorzüglicher Qualität und billigt **Die Chemische Fabrik** in Charlottenburg. **Karl Lieber**. [781]

## Buchdruck-Walzenmassefabrik

(Preis pro Centner 19 Thlr.)

von **Carl Gessner**, Maschinenmeister, in Schönditz bei Leipzig. [789]

## Concentrirte Seifenlauge.

Ist zu haben pro Kiste für 5 Thlr. 10 Sgr., pro Dose 8 Sgr. bei den Herren:

**Axel Hagemann**, Königsberg, Tragheimer Kirchenstraße 22,  
**Joh. F. Martin**, Berlin, Wilhelmstr. 133,  
**Otto Hunsche**, Dresden, Elbstraße 20,  
**Heinrich Güntner**, Stuttgart,  
**Christoph Richter**, Bln,  
**Ehr. H. Focke**, Bremen,  
**C. E. H. Schröder**, Hamburg, Valentin-Kampfsplatz 54,  
**W. Hamburg**, Schwerin, Schloßstraße 20,  
**J. Holteier-Elshar**, Basel,  
**Alex. Germain Weber**, Rorschach, „zur Seeburg“, durch die Redaction d. Blattes, Leipzig;

ferner pro Kiste für 10 fl., pro Dose für 60 kr. bei dem Herrn **F. R. Francken** in Wien und endlich bei dem Unterzeichneten, welcher auch gegen Einsendung von 10 Groschmarken einzelne Probeföfen franco übersenden wird. [780] **O. W. Hagemann jr.**, Kiel, Holstein.

Verlag von **Alexander Wadlow** in Leipzig:

**Kurzer Rathgeber** für die Behandlung der Farben bei **Bunt-, Ton-, Bronze-, Blattgold- und Prägedruckern** an der Buchdruckpresse und Maschine. Zugleich Anleitung zur Benutzung der von Wadlow's Utensilienhandlung zu beziehenden completen Farbenruckereien. Herausgeg. von **Alex. Wadlow**. Preis 7½ Ngr. **Die Festtage des Buchdrückers**. Eine Sammlung Prologe, Festgrüße, Gesellschaftslieder, Grüße und Lieder zu Jubelfesten u. Preis 12½ Ngr. [958]

Selbstverlag des Verfassers:

## Frankreichs Maul und Deutschlands Faust.

Tragi-komisches Kriegsspiel in 200 Versen.

(Mel.: Die Hüfsten zogen vor Raumburg.)

Von **H. Hugo Krügel**,

Schriftsetzer in Buchhändler's Office, Berlin, Montjouyplatz 10.

Preis 2½ Sgr. Das Dugend erhält der Buchdrucker mit 20 Sgr. [836]

## Fortbildungs- und Unterstützungsverein.

(Vereinslocal Chalkstraße Nr. 12.)

Freitag, den 1. Septbr, Abends 8 Uhr, bei **Göze** (Nicolaisstraße): **Verammlung**.

Die Bibliothek ist Sonnabend, den 2. September, wieder geöffnet.